

10 Jahre staatlicher öko-fairer Einkauf

Nachhaltige Beschaffung in Bremen



Die Senatorin für Finanzen



Impressum

Freie Hansestadt Bremen
Die Senatorin für Finanzen
Rudolf-Hilferding-Platz 1
28195 Bremen

Gestaltung und Redaktion

Martin Köhnken und Niels Winkler

Bremen, Oktober 2018

Creative Commons Namensnennung



Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0

Diese Lizenz ermöglicht nicht die Nutzung folgender eventuell enthaltener Inhalte:

- Hoheits- und Wahrzeichen der Freien Hansestadt Bremen
- Titelbild und Logo
- Bildschirmfotos aus dem Internet
- Personenbezogene Daten
- Unrechtmäßig veröffentlichtes Material

(Titelbild: Geralt, Pixabay)

Global denken – lokal handeln

Wo kommen die Produkte her, die wir tagtäglich nutzen? Wie werden sie produziert? Welche Umweltauswirkungen hat die Produktion? Unter welchen Bedingungen arbeiten die Beschäftigten? Mit diesen Fragen hat sich die öffentliche Verwaltung in Bremen während der letzten zehn Jahre intensiv auseinandergesetzt.

Bremen hat in Fragen des öko-fairen-Einkaufs eine Vorreiterrolle übernommen. Wir setzen auf ökologische und soziale Produktionsbedingungen – kein leichtes Unterfangen bei den weltweiten Produktionsketten. Beim Aufbau einer zentralen, nachhaltig ausgerichteten Einkaufsstelle haben wir externen Sachverstand genutzt. Gemeinsam mit anderen europäischen Kommunen und vielen NGO's haben wir viel auf den Weg gebracht.

Die enge Zusammenarbeit von staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren ist für beide Seiten produktiv. Ich möchte mich bei allen Beteiligten für die konstruktive Zusammenarbeit bedanken.

Für Bürgerschaft und Senat steht das Thema nachhaltige Beschaffung ganz oben auf der Agenda. Seit Ende 2009 gilt das neue, bundesweit als fortschrittlich gelobte Bremer Vergabegesetz. In ihm sind soziale und ökologische Kriterien für den öffentlichen Einkauf festgeschrieben. Bereits seit dem 1.1.2009 wird die Bremer Verwaltung komplett mit Öko-Strom versorgt!

Bremen sensibilisiert seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für soziale und ökologische Belange, baut ihr Know-How aus und steuert so aktiv das Nachfrageverhalten der Verwaltung. Die kleinteilige und dezentral organisierte Beschaffung verhinderte die gezielte Steuerung des öffentlichen Einkaufs.



Deshalb wollen wir die Nachfrage möglichst aller Dienststellen bündeln. So erzielen wir bessere Einkaufskonditionen und kurbeln die Märkte für ökologische Produkte an. Positiv angelaufen sind Schulungen für Verwaltungsbeschäftigte, die für Beschaffung zuständig sind. Die Zusammenarbeit mit dem Bremer entwicklungspolitischen Netzwerk (BeN) hat sich auch an dieser Stelle bewährt. Zahlreiche in dieser Broschüre dokumentierte Veranstaltungen sind ein weiteres Beispiel für die gute Vernetzung in Bremen.

Diese Broschüre erinnert mit originalen Texten und Fotos an Aktivitäten in den letzten zehn Jahren rund um das Thema öko-faire Beschaffung. Ich freue mich über den positiven Nachhall unserer Verwaltungsinitiative in Wirtschaft und Gesellschaft. Das bisher Erreichte ist eine Ermutigung, die öko-faire Beschaffung weiter auszubauen.

Ihre

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'K. Linnert', written in a cursive style.

Karoline Linnert

Bürgermeisterin der Freien Hansestadt Bremen

10 Jahres Chronologie

zur nachhaltigen Beschaffung in Bremen

Inhaltsverzeichnis

2008	Fachtagung „Öffentlichen Einkauf aktiv gestalten“	5
2008	Beirat für „sozial und ökologisch verantwortliches Verwaltungshandeln“ der Finanzsenatorin	6
2009	Erste Teilnahme im Papieratlas	7
2009	Leuchtturmprojekt Ökostrom	8
2009	Das Projekt „Aktiver öffentlicher Einkauf: Ökologisch, sozial und wirtschaftlich“	8
2009 bis 2011	Fortbildung öffentlicher Einkäuferinnen und Einkäufer: „Es geht auch anders – sozial und ökologisch verantwortliches Einkaufen in Bremen“	9
2011	Hauptstadt des Fairen Handels 2011	10
2011 bis 2014	LANDMARK-Projekt	11
	Die Beschaffung von „Textilien und Bekleidung“ – Eine bremische Erfolgsgeschichte	12

2012	Neuer fair produzierter Teppich für den Senatssaal	14
2014	Ernennung zur Fair-Trade-Town	15
2015	Bremer Bündnis für sozialverträgliche IT-Beschaffung	16
2015	Erste Messe des Einkaufs bei Immobilien Bremen – Verantwortungsbewusstes Einkaufen leichtgemacht	17
2016	Einrichtung der Kompetenzstelle für sozial verantwortliche Beschaffung	18
2017	Kampagne „Deutschland Fairleicht“	19
2017	„Bitte nicht füttern“ – Bremen spart Papier	20
2017	Ökologische und soziale Siegel im Bremischen Katalog- und Bestellsystem	20
2017	IT-Ausschreibung	21
2018	Dialog für nachhaltige Beschaffung	22
2018	Das Projekt „Beschaffung 4.0 – Weiterentwicklung der sozial verantwortlichen und ökologischen Beschaffung“	23

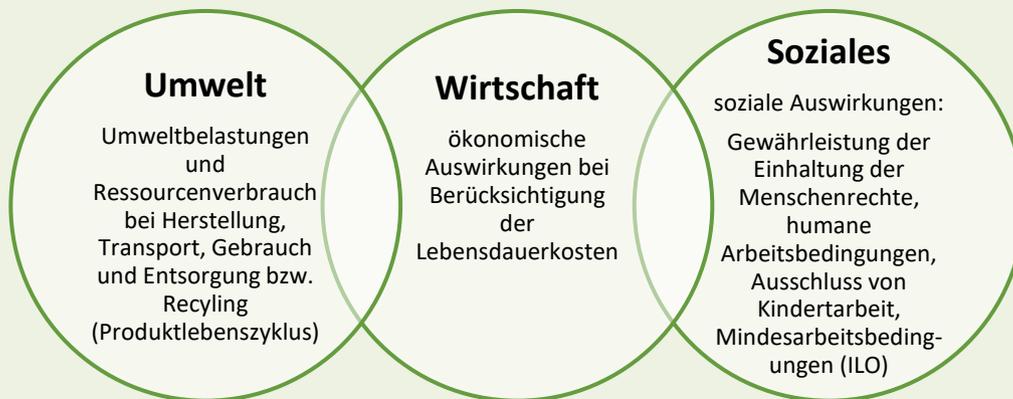
2008 Fachtagung „Öffentlichen Einkauf aktiv gestalten“

Das Gesamteinkaufsvolumen der öffentlichen Hand betrug 2008 bundesweit mehr als 250 Mrd. Euro. Dieses Volumen stellt eine enorme Marktmacht sowie eine gesellschaftliche Verantwortung dar. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden fand am 24. April 2008 im Rahmen der Reform-Manufaktur Bremen, einer Veranstaltungsreihe der Senatorin für Finanzen, die Fachtagung „Öffentlichen Einkauf aktiv gestalten – ökologisch, sozial und wirtschaftlich“ statt, die der Auftakt für die Entwicklung eines staatlichen öko-fairen Einkaufs in Bremen war.

Eingeladen waren Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Nicht-Regierungsorganisationen, um gemeinsam zu erörtern, welche Gestaltungsmöglichkeiten es für den öffentlichen Einkauf gibt.

Ziel der Tagung war es aufzuzeigen, wie handlungsleitende Kriterien aussehen können, wie sich der vergaberechtliche Kontext entwickeln sollte, in welchen bestehenden und zukünftigen Strukturen sich das öffentliche Beschaffungswesen bewegt sowie welche Instrumente und organisatorischen Maßnahmen in der Praxis sinnvoll sind.

Entscheidend für einen erfolgreichen Dreiklang von wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Kriterien sind neben (vergabe-)rechtlichen Anpassungen auch vermehrt Struktur und Management des öffentlichen Einkaufs.



2008 Beirat für „sozial und ökologisch verantwortliches Verwaltungshandeln“ der Finanzsenatorin

Erstes Ergebnis der Fachtagung war die Verabredung einer kontinuierlichen Beratung der Umsetzung. „Die Bremer Verwaltung soll beim Einkaufsverhalten eine Vorbildrolle übernehmen. Es geht um ökologische Qualität und soziale Produktionsbedingungen sowie einen sparsamen Umgang mit Steuergeldern“, betonte Finanzsenatorin Karoline Linnert zu Beginn der Auftaktsitzung des „Beirates für sozial- und ökologisch-verantwortungsvolles Verwaltungshandeln“ im Dezember 2018.



Mitglieder des Beirates und Gäste

Im Beirat diskutieren Verwaltungsfachleute mit Expertinnen und Experten aus Initiativen, Umweltschutzorganisationen, Wissenschaft und der Angestelltenkammer über praktische Aspekte eines verantwortungsbewussten Einkaufs. Dazu gehört z. B. die Frage, welche Gütesiegel Garantien für faire und umweltschonend hergestellte Produkte sind. Ziel war es, die Finanzsenatorin bei Fragen der Integration von sozialen, ökologischen und ökonomischen Anforderungen und der Formulierung von Nachhaltigkeitsstandards, vor allem im Einkauf, zu beraten und zu unterstützen.

2009 Erste Teilnahme im Papieratlas

Die Initiative Pro Recyclingpapier hat mit Unterstützung des Bundesumweltministeriums und des Deutschen Städtetages 2008 den Papieratlas-Städtewettbewerb ins Leben gerufen. Die Zielsetzung war es, einen positiven „ökologischen Wettbewerb“ unter den Städten zu fördern und Kommunen für eine nachhaltige Papierbeschaffung zu motivieren.

Im Jahr 2017 wurden beim eigenen Einkaufsdienstleister Immobilien Bremen von den Verwaltungsbereichen, Eigenbetrieben, Schulen und Druckereien rund 100 Millionen DIN A4-Blatt Recyclingpapier bestellt. Der folgende Nachhaltigkeitsrechner vergleicht den Ressourcenverbrauch gegenüber herkömmlichem Frischfaserpapier:

Nachhaltigkeitsrechner für 102.815.000 Blatt Recyclingpapier

	Recyclingpapier	im Vergleich zu	Frischfaserpapier
Ausgangsmaterial:	574.566 kg Altpapier		1.536.965 kg Holz
Wasserverbrauch:	10.516.617 l		26.778.898 l
Energie-Verbrauch:	2.151.956 kWh		5.501.011 kWh
CO2-Emission:	154.523 kg		543.786 kg

Der Anteil von mit dem Blauen Engel ausgezeichnetem Recyclingpapier von über 90 Prozent wurde **2017** im Vergleich zum Vorjahr gesteigert, zudem ist der gesamte Papierverbrauch rückläufig. Kurzfristig strebt die Stadt Bremen eine 100 Prozent Quote beim Recyclingpapier an. Durch gezielte Aktionen motiviert die Stadt öffentliche Einrichtungen zur Verwendung von Recyclingpapier mit dem Blauen Engel. Zuwendungsempfänger der Stadt müssen ebenfalls ökologische Kriterien erfüllen und Recyclingpapier mit dem Blauen Engel verwenden.

2009 Leuchtturmprojekt Ökostrom

Die öffentlichen Gebäude der Freien Hansestadt Bremen und der Stadt Bremerhaven werden seit dem 1. Januar 2009 mit Strom aus erneuerbaren Energien versorgt. Der Auftrag zur Lieferung des Ökostroms wird nach europaweiter Ausschreibung vergeben. Der damalige Umweltsenator Dr. Reinhard Loske: „Mit der Umstellung auf Ökostrom nutzen wir unsere Rolle als öffentliche Auftraggeber, um einen zusätzlichen Anreiz zum weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien zu geben. Damit leisten wir einen Beitrag zum Klimaschutz und zur Schaffung einer langfristig sicheren Energieversorgung.“ Die europaweiten Strom-Ausschreibungen finden alle vier Jahre statt und im aktuellen Zeitraum von 2017 bis 2020 ist der Energieanbieter EVB für die Stromversorgung zuständig. Seit 2011 hat Bremen zudem wieder ein Wasserkraftwerk. Dieses liegt am Weserwehr und liefert im Jahr durchschnittlich 39 Millionen Kilowattstunden Strom.

2009 Das Projekt „Aktiver öffentlicher Einkauf: Ökologisch, sozial und wirtschaftlich“

Ziele und Umsetzungsphilosophie des Projektes:

- ➔ Steuerung ermöglichen, Praxis verändern: Vorhandene zentrale Einkaufskapazitäten integrieren und professionalisieren.
- ➔ Einkaufsmacht schaffen, Bedarfsträger entlasten: Ausschließliche bzw. stärkere Nutzung von Immobilien Bremen als Einkaufs-Dienstleister, Abbau dienststelleninterner Prozesse bei Standardprodukten.
- ➔ Beschlüsse in systematisches Handeln umsetzen: Berücksichtigung ökologischer und sozialer Einkaufskriterien im Spannungsfeld haushalts- und vergaberechtlicher Bestimmungen.
- ➔ Gemeinsam agieren: Das Projekt setzt sich ressortübergreifend für die Umsetzung der Ziele ein und stößt die verwaltungsinternen Prozesse an.

2009 bis 2011 Fortbildung öffentlicher Einkäuferinnen und Einkäufer: „Es geht auch anders – sozial und ökologisch verantwortliches Einkaufen in Bremen“

Die Fortbildungsreihe „Es geht auch anders – sozial und ökologisch verantwortliches Einkaufen in Bremen“ wurde gemeinsam vom Bremer entwicklungspolitischen Netzwerk (BeN) und dem Aus- und Fortbildungszentrum (AFZ) entwickelt.

„Faire und ökologische Beschaffung geht alle an. Daher möchte Bremen seine Beschäftigten für soziale und ökologische Belange sensibilisieren, ihr Know-How ausbauen und so das Nachfrageverhalten der Verwaltung aktiv steuern. Die bisherige kleinteilige und dezentral organisierte Beschaffung verhindert die gezielte Steuerung des öffentlichen Einkaufs. Deshalb wollen wir die Nachfrage möglichst aller Dienststellen bündeln. So können wir bessere Einkaufskonditionen erzielen und die Märkte für ökologische Produkte ankurbeln. Positiv angelaufen sind Schulungen für Verwaltungsbeschäftigte, die für Beschaffung zuständig sind. Die Zusammenarbeit mit BeN hat sich auch an dieser Stelle bewährt.“
(Bürgermeisterin Karoline Linnert)

Hierzu wurden zum Beispiel 2009 folgende Veranstaltungen durchgeführt:

- » Nachhaltige Beschaffung ist machbar → Christliche Initiative Romero (CIR)
- » Nachhaltige Beschaffung konkret → Umweltamt/Neuss
- » Der Blick über den Tellerrand – Wie beschafft Europa → Team Nachhaltige Beschaffung, ICLEI – Local Governments for Sustainability
- » Situation in Bremen → Bremer entwicklungspolitisches Netzwerk (BeN)
- » Reform der öffentlichen Beschaffung → Senatorin für Finanzen
- » Beispiel IT-Technik: Fairer Einkauf von Elektronikartikeln → PC Global



2011 Hauptstadt des Fairen Handels 2011

2011 hat Bremen zum ersten Mal am bundesweiten Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels“ teilgenommen und sicherte sich durch eine vielseitige und umfangreiche Bewerbung den ersten Platz.

Die Jury prämierte das nachhaltige und langjährige Engagement der Stadt Bremen für den Fairen Handel. Zudem konnte Bremen in seiner Bewerbung viele kreative, pfiffige und nachhaltige Projekte vorweisen, die die Jury überzeugt haben. Unter den eingereichten 86 Bremer Projekten waren zahlreiche Highlights, wie z. B. der in Bremen gedrehte Filmspot „Zeitbombe“, die an vielen prominenten Orten der Stadt vom Bremer Künstler Michael Weisser ausgestellte Galerie der 25 Bremer Botschafterinnen und Botschafter des Fairen Handels, die fairen Kaffeetafeln auf dem Bremer Marktplatz und in Vegesack, die Umstellung der Angebotspalette auf fair gehandelte Säfte und Kaffee im Bremer Rathaus sowie die aktuellen Änderungen im Bremischen Beschaffungswesen, die hohe Anforderungen an soziale Kriterien beim öffentlichen Einkauf von Waren und Dienstleistungen stellen.



Bremen freut sich über die Anerkennung für den fairen Handel

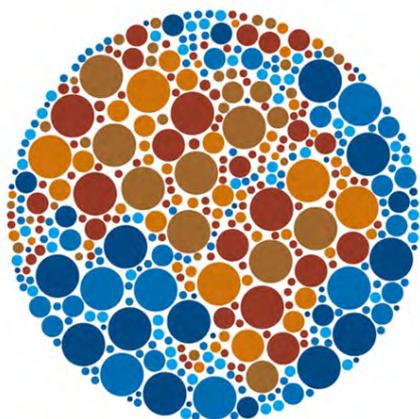
Das Preisgeld betrug insgesamt 100.000 Euro und wurde – gestaffelt nach der Platzierung – auf die „fünf fairsten“ Kommunen aufgeteilt. Bremen bekam davon 30.000 Euro.

Der Wettbewerb Hauptstadt des Fairen Handels wird alle zwei Jahre von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) ausgelobt und richtet sich an Städte und Gemeinden, die sich für den Fairen Handel engagieren.

2011 bis 2014 Das LANDMARK Projekt

Faire Arbeitsbedingungen in den globalen Lieferketten fördern

Das LANDMARK Projekt hat europäischen Kommunen dabei geholfen, bei der öffentlichen Beschaffung ausgewählter Produkte faire Bedingungen in den globalen Lieferketten zu fördern.



DAS LANDMARK PROJEKT

AUF DEM WEG ZU
SOZIAL-VERANTWORTLICHER
BESCHAFFUNG

Im Zeitraum 2011 bis 2014 nahm Bremen an dem durch die EU geförderten Projekt LANDMARK teil. Seit 2011 werden öffentliche Auftraggeber durch die Bremische Kernarbeitsnormverordnung (ILO) zur Einhaltung sozialer Kriterien verpflichtet. Es wurden „Leuchtturmprojekte“ zur Beschaffung besonders prominenter Produkte in öffentlichen Gebäuden durchgeführt, z. B. neue Holzmöbel aus nachhaltigen Quellen oder neue Laser-Multifunktionsgeräte. Zudem hat Bremen im Verbund mit Hamburg und Schleswig-Holstein IT-Hardware unter Berücksichtigung der ILO-Kernarbeitsnorm ausgeschrieben. Anknüpfend an die Erfahrungen und Ergebnisse aus diesen Projekten werden seitdem sogenannte Unternehmensdialoge zu sensiblen Produkten zwischen Verwaltung und Unternehmen geführt.

Die Immobilien Bremen, Anstalt öffentlichen Rechts, ist zentraler Akteur und Profiteur der Entwicklungen des LANDMARK-Projektes. Sie ist als zentraler Dienstleister die größte Beschaffungseinrichtung der Stadt und vergibt Aufträge für die unterschiedliche Warengruppen (rund 3.000 verschiedene Waren und Artikel).

Ergebnisse, praktische Leitfäden und Empfehlungen unter: <https://www.landmark-project.eu>

Die Beschaffung von „Textilien und Bekleidung“ – Eine bremische Erfolgsgeschichte

- **2010 Tausend öko-fair produzierte Kittelschürzen („Überwurfschürzen“) für 500 bremische Reinigungskräfte**

Erstmalig für die öffentliche Verwaltung ist es Immobilien Bremen mit Hilfe der Christlichen Initiative Romero und Vertreter*innen der Kampagne "Saubere Kleidung" sowie durch die Unterstützung der Fair Wear Foundation gelungen, für Reinigungskräfte Arbeitsmittel zu kaufen, deren Stoff aus umweltschonend hergestellter sowie schadstofffreier Baumwolle besteht und die unter gerechten Arbeitsbedingungen produziert wurden.

- **2012 Fachseminar „Saubere einkaufen, aber wie? – Sozial und ökologisch verträglich produzierte Kleidung sicher erkennen**



Die Nachfrage nach sozial und ökologisch verträglich hergestellter Kleidung, sowohl in der öffentlichen Verwaltung als auch im Privatbereich und damit auch die Anzahl der entsprechenden Siegel, Label und Zertifikate steigt. Doch wie zuverlässig sind sie? Was kann ich als Einkäufer*in erwarten und verlangen? Wie viel Transparenz ist möglich? Am Beispiel der Multi-Stakeholder Organisation Fair Wear Foundation wurden die Möglichkeiten und Grenzen vorgestellt.

- **2012 Unternehmensdialog „Arbeits- und Dienstkleidung“**

Austausch mit potentiellen Bieterunternehmen für die Ausgestaltung von Ausschreibungsverfahren mit Nachhaltigkeitskriterien.

- **2013 Weitere Fachseminare der Reihe „Saubere einkaufen, aber wie?“**

Anhand des Beispiels GOTS (Global Organic Textile Standard) wurden weitere Fachseminare zur besseren Erkennung von ökologisch-sozial verträglich produzierter Kleidung angeboten.



- **2014** Einrichtung einer zentralen Stelle für die Beschaffung der Warengruppe „Dienst- und Schutzkleidung, persönliche Schutzausrüstung, Textilien“ bei Immobilien Bremen
- **2016** Bieterdialog für den auszuschreibenden Rahmenvertrag über Warn- und Schutzkleidung beim Zentralen Einkauf (Immobilien Bremen)

Wo wird die Kleidung eingesetzt? Momentane Hauptbedarfsträger sind der Umweltbetrieb Bremen, das Amt für Straßen und Verkehr und das Bremische Hafenamtsamt. Die Kleidung wird zudem in Bremerhaven bei der Fischereihafen-Betriebsgesellschaft und diversen weiteren städtischen Einrichtungen sowie in Bremen bei Geo-Information Bremen, Gewerbeaufsichtsamt Bremen, Airport Bremen, bremenports und der Bremer Straßenbahn AG eingesetzt. Zusätzlich werden beim Bieterdialog gesetzliche Grundlagen der Beschaffung und Fragen zur Bereitstellung persönlicher Schutzausrüstung erläutert.
- **2017** Bieterworkshop für den auszuschreibenden Rahmenvertrag über Warn- und Schutzkleidung mit Femnet, BeN (Bremer entwicklungspolitisches Netzwerk) und CCC (Clean Clothes Campaign Germany)
- **2017** Nutzerworkshops für den auszuschreibenden Rahmenvertrag über Warn- und Schutzkleidung mit Unternehmen in Bremen und Bremerhaven
- **2018** Kampagne „Einkauf fairer Dienstbekleidung – solidarisch mit Kolleginnen und Kollegen“

Hierzu hat die Christliche Initiative Romero (CIR) eine Kampagne gestartet, die sich u. a. der Frage widmet, wie man überhaupt „faire“ Dienstkleidung beschaffen kann. Bremen plant, sich ab 2019 an der Kampagne zu beteiligen.



2012 Neuer fair produzierter Teppich für den Senatssaal

„Eine rundum gelungene win-win-Aktion“, nannte der damalige Bürgermeister Jens Böhrnsen die Ankunft des neuen Teppichs im Senatssaal des Bremer Rathauses. „Unter strenger Einhaltung aller positiven Kriterien an Arbeitsplätze insbesondere auch für Frauen wurde der Teppich in Nepal geknüpft, freiwillige Bremer Ruderer und Ruderinnen haben das Riesenwerk in das Rathaus gewuchtet und der Bund hat sich mit einem finanziellen Beitrag beteiligt, um das Erbe der Menschheit weiter zu pflegen.“

Das kunstvolle Werk umfasst nahezu 160 Quadratmeter, wurde komplett in einem Stück geknüpft und wiegt stattliche 800 Kilogramm. Jetzt schmückt der kunstvoll gearbeitete Bodenbelag wieder den Senatssaal – ganz so, wie es Rudolf Alexander Schröder vor fast 100 Jahren erdacht hatte. Gekostet hat die Neuanfertigung rund 110.000 Euro. Dafür hatte die Senatskanzlei Bundesmittel aus dem Förderprogramm für nationale UNESCO-Welterbestätten eingeworben – rund 100.000 Euro.



Schwerstarbeit auf dem Grassmarkt: Der Teppich wird aufgerollt

Die Einhaltung der Richtlinien des Bremischen Gesetzes zur Sicherung von Tariftreue, Sozialstandard und Wettbewerb war ein wichtiges Kriterium für die Auftragsfirma. Das bedeutet, dass die Hersteller Arbeitsnormen sowie soziale und ökologische Standards einhalten mussten. Der Betrieb mit eigenen Werkstätten in Nepal hatte sich seit 2004 auch den Richtlinien der Schweizer Organisation „Label Step“ verpflichtet, das unter anderem für faire Bedingungen in Produktion und Handel von handgefertigten Teppichen ohne Kinderarbeit und die Förderung ökologisch verträglicher Herstellungsverfahren steht.

2014 Ernennung zur Fair-Trade-Town



„Das Land Bremen handelt fair“ stand auf einem der Schilder, die die Schirmherren der Bewerbungen um den Titel „Fairtrade-Stadt“, der damalige Bürgermeister Jens Böhrnsen sowie Oberbürgermeister Melf Grantz, während der Zertifizierung am Abend des 25. September 2014 von Dieter Overath, Geschäftsführer von Fairtrade Deutschland, entgegennahmen. Beide Bürgermeister hatten die Bewerbungen ihrer Kommunen um den Titel erfolgreich zwei Monaten zuvor bei Fairtrade Deutschland, dem „Verein zur Förderung des Fairen Handels mit der Dritten Welt e.V.“ in Köln, eingereicht.

Die Auszeichnung als Fairtrade-Stadt wird in Form eines Zertifikates verliehen und würdigt das Engagement einer Kommune zur Unterstützung des Fairen Handels. Voraussetzung für den Erwerb des Titels war für beide Städte die Erfüllung von fünf Kriterien. Dazu zählen z. B. Beschlüsse des Bremer Senats und des Magistrats in Bremerhaven, dass in den Büros der Bürgermeister und bei der Bewirtung von Gästen in den Rathäusern faire Produkte ausgegeben werden.

Die Ergebnisse entsprechender Recherchen in Bremen und Bremerhaven waren erfreulich: Allein in Bremen konnten mehr als 100 Einzelhandelsgeschäfte darstellen, dass sie faire Produkte in ihrem Sortiment führen.

Diese positive Entwicklung setzte sich in der Gastronomie fort. Viel Wert wurde seitens Fairtrade Deutschland zudem auf das zivilgesellschaftliche Engagement zur Förderung des Fairen Handels gelegt. In beiden Städten setzen sich Bürgerinnen und Bürger bereits seit vielen Jahren auf vielfältige Weise für den Fairen Handel ein. Sie treffen sich z. B. regelmäßig in Unterstützerkreisen, Vereinen, kirchlichen Organisationen, um Aktionen und Maßnahmen zu planen und umzusetzen.



Entgegennahme des Titels "Fairtrade-Stadt"

2015 Bremer Bündnis für sozialverträgliche IT-Beschaffung

Am 13. Februar 2015 haben 26 Bremer Gesellschaften, Firmen und Einrichtungen aus dem öffentlichen und privaten Bereich zusammen mit der Finanzsenatorin ein Bündnis für sozial verantwortliche Beschaffung von Computer-Hardware gegründet. Die Bündnispartner verpflichteten sich, beim Einkauf



Mitglieder des Bündnisses

von Computern künftig auf verbesserte Arbeitsbedingungen in der Produktion der Hardware hinzuwirken.

Bei der Computerproduktion werden häufig Standards der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO, International Labor Organization) nicht eingehalten.

So müssen Arbeiterinnen und Arbeiter oft zu geringen Löhnen 70 Wochenstunden und mehr arbeiten und sind giftigen Substanzen ohne hinreichenden Schutz ausgesetzt. Menschenunwürdige Produktionsbedingungen will das Bündnis nicht als unabänderlich hinnehmen. Da es praktisch keine Alternativen für die Beschaffung von Hardware gibt, ist es wichtig die Lieferanten und Hersteller zu verpflichten, über die eigenen Produktionsbedingungen zu berichten und Maßnahmen zu erläutern, wie sie die Arbeitsbedingungen kontrollieren und gegebenenfalls verbessern werden.

Die Bremer Verwaltung hat dieses Vorgehen bereits praktisch über ihren IT-Dienstleister Dataport angewendet. Seit 2013 verpflichtet sich der Lieferant aller PCs und Laptops für die bremischen Behörden, halbjährlich über die entsprechenden Fortschritte bei der Verbesserung der Arbeitsbedingungen zu berichten.

2015 Erste Messe des Einkaufs bei Immobilien Bremen – Verantwortungsbewusstes Einkaufen leichtgemacht

Die Glühbirnen an den Kronleuchtern im denkmalgeschützten Rathaus wurden durch LED-Leuchten ersetzt. Die Optik wird darunter nicht leiden, davon überzeugte sich Bürgermeisterin Karoline Linnert beim Rundgang über die von Immobilien Bremen organisierte Einkaufsmesse.



Marion Langmaack erläutert Bürgermeisterin Karoline Linnert, wie der elektronische Einkaufskatalog funktioniert

Immobilien Bremen ist die zentrale Beschaffungsstelle der Freien Hansestadt Bremen. Sie bietet bequeme Einkaufsmöglichkeiten für Ämter, Behörden, Eigenbetriebe, Gesellschaften und andere bremische öffentliche Einrichtungen. Über 3.000 Artikel, vom Papier über Büromöbel und Whiteboards bis hin zu Schmutzfangmatten und Feuerlöschern umfasst das bereitgestellte Sortiment: Davon können bereits etwa 2.000 Artikel einfach mit dem elektronischen Einkaufskatalog „BreKat“ bestellt werden.

„Immobilien Bremen kann durch die gebündelte Nachfrage günstige Rahmenverträge mit den Lieferanten abschließen. Das spart Geld und entlastet die einzelnen Dienststellen“, weiß Karoline Linnert. Die Bürgermeisterin setzt sich seit Jahren für den zentralen Einkauf ein – nicht nur aus fiskalischen Gründen: „Der zentrale Einkauf ist ein positives Beispiel für gelungene Verwaltungsmodernisierung. Bremen muss sparsam mit den vorhandenen Mitteln umgehen und seine Marktmacht nutzen. Bewusster Einkauf heißt auch, sich über die Herstellungsbedingungen der Produkte zu informieren: Wie ist die Umweltbelastung durch die Produktion? Unter welchen Bedingungen arbeiten die Beschäftigten? Das alles berücksichtigen wir bei der Auswahl der Produkte.“

2016 Einrichtung der Kompetenzstelle für sozial verantwortliche Beschaffung

Die Kompetenzstelle unterstützt den sozial verantwortlichen öffentlichen Einkauf der Freien Hansestadt Bremen und ist dem Einkaufs- und Vergabezentrum bei Immobilien Bremen zugeordnet.

Die Kompetenzstelle arbeitet an der Umsetzung der Senatsstrategie, um die sozial-verantwortliche Beschaffung weiter voranzubringen und die Umsetzung politischer Zielvorgaben zu unterstützen. Sie

- informiert und berät die bremischen Einkäuferinnen und Einkäufer hinsichtlich der Möglichkeiten einer sozial verantwortlichen Beschaffung und der Einhaltung von Sozialstandards.
- begleitet Ausschreibungen bezüglich sozialer Standards und wirkt an der Rechtsetzung für die sozial verantwortliche Beschaffung mit.
- koordiniert den ressortübergreifenden Dialog zu nachhaltigem Einkauf.
- vernetzt sich regional und deutschlandweit mit Nichtregierungsorganisationen und anderen Kommunen bzw. Ländern.
- tauscht sich mit der Wirtschaft und potentiellen Bietern der Freien Hansestadt Bremen aus und erkundet gemeinsam mit dem Markt Möglichkeiten für neue, nachhaltig hergestellte Produkte.

Die Beratungsangebote der Kompetenzstelle richten sich an die bremische Kernverwaltung, öffentliche Schulen der Stadtgemeinde Bremen, andere öffentlich-rechtliche Einrichtungen und Gesellschaften als öffentliche Auftraggeber sowie an institutionelle Zuwendungsempfänger der Freien Hansestadt Bremen. In seinem Tariftreue- und Vergabegesetz hat Bremen sich zu einer nachhaltigen Beschaffung bekannt. Die ergänzende Kernarbeitsnormenverordnung sieht vor, dass Produkte wie Textilien, Lebensmittel und Natursteine unter menschenwürdigen Arbeitsbedingungen hergestellt sein müssen, wenn sie von der öffentlichen Hand verwendet werden sollen.

Kontakt: Birte Detjen, Immobilien Bremen, Tel. 0421-361-12453, birte.detjen@immobilien.bremen.de

2017 Kampagne „Deutschland Fairgleicht“

Bei „Deutschland Fairgleicht“ handelt es sich um eine Informations- und Dialogkampagne der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) für ein faires kommunales Beschaffungswesen.

Die kommunale Beschaffung orientiert sich in vielen Kommunen oftmals nur am günstigsten Preis. Kriterien wie soziale Bedingungen in der Produktion – vielfach in den Ländern des Globalen Südens – fallen oftmals durchs Raster und werden nicht als Entscheidungskriterien herangezogen. Dies zu ändern ist Ziel der Kampagne.

Wie sieht Faire Beschaffung in der Praxis aus? Die SKEW hat drei Vorreiterkommunen besucht und einen Einblick in ihre Aktivitäten zur Fairen Beschaffung erhalten. Der Film zeigt, was **Bremen**, Aidlingen und Dortmund schon alles geleistet haben.



Deutschland Fairgleicht

(Link zum Film: <https://skew.engagement-global.de/kampagne-deutschland-fairgleicht.html>)

2017 Ökologische und soziale Siegel im Bremischen Katalog- und Bestellsystem

Seit der Inbetriebnahme des modernen und anwenderfreundlichen Bremischen Katalog- und Bestellsystems (BreKat) im Jahr 2015 können mehrere Tausend Artikel noch einfacher elektronisch bestellt werden. Das inzwischen aus knapp 3.000 Artikeln bestehende Portfolio des klassischen Verwaltungsbedarfs (u. a. Reinigungsmittel, Büromaterialien und -möbel, Heizöl etc.) wird systematisch auf aktuelle sozial verantwortlich hergestellte und ökologische Produktalternativen sowie Umweltstandards überprüft. Zudem werden diese Produkte mittlerweile im „BreKat“ mit den entsprechenden Labeln unterlegt. Zu den dargestellten Labeln gehören z. B.:



2017 „Bitte nicht füttern“ – Bremen spart Papier



Bürgermeisterin Karoline Linnert und Jonas Daldrup hängen das erste Plakat auf



„Bitte nicht füttern“ - Bürgermeisterin Karoline Linnert und denkhausembremen starten Poster-Aktion zum Papiersparen.

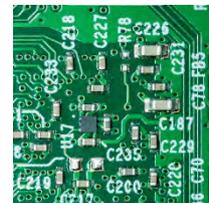
Wenn alle Beschäftigten im öffentlichen Dienst Bremens täglich ein Blatt Papier weniger nutzen, werden pro Jahr über 700.000 Liter Wasser sowie 100.000 kWh Energie gespart. „Papiersparen ist ein Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz“, erklärte Bürgermeisterin Linnert, die am 14. September 2017 zusammen mit Projektleiter Jonas Daldrup vom denkhausembremen eine Poster-Aktion zum Thema Papiersparen im „Haus des Reichs“ startete. Über 500 Plakate mit dem gefräßigen Papiermonster und der Botschaft „Bitte nicht füttern“ wurden an zentralen Druckern von Behörden, der Universität Bremen und der Hochschule Bremen aufgehängt. Jonas Daldrup: „Wir wollen mit der Aktion die Beschäftigten an ihrem Arbeitsplatz für das Thema sensibilisieren und einen neuen Denkanstoß geben.“

„Dataport“ ist der zentrale IT-Dienstleister der Bremer Verwaltung und wickelt auch die europaweiten Ausschreibungsverfahren für den IT-Bereich ab. Bei der Ausschreibung lag neben einem optimalen Preis-Leistungs-Verhältnis bei Hardware und Dienstleistungen sowie Energieeffizienz- und Umweltschutzziele ein wesentlicher Schwerpunkt auf der sozial verantwortlichen Herstellung. Dabei war es Bremen im Rahmen der Ausschreibung wichtig, dass grundlegende Arbeits- und Sozialstandards, die durch das Völkerrecht (Übereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation) oder das im jeweiligen Herstellungsland geltende nationale Recht vorgegeben werden, bei der Herstellung der zu liefernden Ware eingehalten werden. Von Dataport wurde 2017 die Neuausschreibung des entsprechenden Rahmenvertrags durchgeführt, der den Einkauf von IT-Hardware und IT-Dienstleistungen für die Bundesländer Bremen, Hamburg, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein von 2018 bis Ende 2021 regelt.

Soziale Kriterien: In den Ausschreibungsunterlagen wurde vom Auftragnehmer die bestmögliche Einhaltung der ILO-Konventionen entlang der gesamten Lieferkette und die diesbezügliche Darstellung in einem Konzept „Sozial verantwortliche Herstellung“ gefordert, die bei Zuschlagserteilung Vertragsbestandteil wird.

In der Ausschreibung wurde dafür folgender Passus aufgenommen: „Sie werden aufgefordert, in dem Konzept darzustellen, wie Sie veranlassen, dass die Einhaltung bestimmter Arbeits- und Sozialstandards bei der Herstellung der zu liefernden Waren sowie bei der Gewinnung der für ihre Herstellung notwendigen Rohstoffe bestmöglich beachtet und überwacht und auf eine Verbesserung hingezielt wird.“

Ökologische Kriterien: Beim IT-Hardware Einkauf wurden Energieeffizienz und Umweltschutzziele über den gesamten Lebenszyklus berücksichtigt. Die seit 2012 bestehenden gesetzlichen Vorgaben sind in die Anforderungen an den Ausschreibungsgegenstand eingeflossen.



2018 Dialog für nachhaltige Beschaffung

Im Rahmen des sogenannten „Beschaffungsdialoges“ kommen mehrmals im Jahr die Senatorin für Finanzen, der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr sowie der BUND und das Bremer entwicklungspolitischen Netzwerk (BeN) als Vertretende der Zivilgesellschaft zusammen.

Ziel des Dialogs soll die Gewährleistung eines **kontinuierlichen Austausches** zwischen den politischen Entscheidungsträgern und der Zivilgesellschaft sein. Dabei sollen die **Weiterentwicklungsmöglichkeiten und Handlungsperspektiven** der bremischen Verwaltung hinsichtlich einer nachhaltigen Beschaffungspolitik erörtert werden.

Der Dialog soll für die Senatorin für Finanzen und den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr eine **beratende Funktion** einnehmen. Er soll Impulse für die zukünftige Entwicklungen und die **strategische Planung** der beiden Ressorts liefern und den Nichtregierungsorganisationen eine Plattform bieten aus ihrer Sicht relevante Themen in den politischen Diskurs einzubringen. Dabei sollen auch neue Handlungsfelder identifiziert werden, der Status Quo reflektiert werden und Handlungsempfehlungen ausgesprochen werden.



2018 Projekt „Beschaffung 4.0 – Weiterentwicklung der sozial verantwortlichen und ökologischen Beschaffung“

Mit dem Projekt „Beschaffung 4.0 – Weiterentwicklung der sozial verantwortlichen und ökologischen Beschaffung“ wird das Ziel verfolgt, auf Landesebene künftig noch mehr Waren unter öko-sozialen Kriterien einzukaufen und u. a. ein besonderes Augenmerk auf Bewirtung und Catering bei öffentlichen Sitzungen und Veranstaltungen der bremischen Verwaltung zu legen.



Das im September 2018 gestartete Projekt, das von der Senatorin für Finanzen, der Immobilien Bremen sowie der Bevollmächtigten beim Bund, für Europa und Entwicklungszusammenarbeit gemeinsam initiiert wurde, läuft bis Ende 2019. Gefördert wird es durch die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt der Engagement Global gGmbH mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Bürgermeisterin Karoline Linnert betont: „Wir wollen erreichen, dass innerhalb der bremischen Verwaltung flächendeckend nach sozialen und ökologischen Kriterien beschafft wird. Ich freue mich, dass wir mit dem aktuellen Projekt dabei weiter vorankommen.“

Im Rahmen des Projektes soll insbesondere die Beschaffung von Arbeitsschutzbekleidung, Spielwaren, Sportgeräten und Werbeartikeln in den Blick genommen werden. Um eine faire Beschaffung flächendeckend zu gewährleisten, müssen auch die Beschäftigten der Stadt weiter für das Thema sensibilisiert werden und ihre eigenen Möglichkeiten zur Beteiligung kennen. Im Rahmen des Projektes sind daher auch weiterhin Informationskampagnen und -materialien geplant, die dabei helfen sollen, nachhaltiges Handeln in der Verwaltung immer mehr zu etablieren.

Ausblick

Das Ausbau der sozial-ökologischen Beschaffung entwickelt sich in Bremen seit über 10 Jahren stetig weiter. Bundesweit kommt der Freien Hansestadt Bremen dabei eine Vorreiterrolle zu. Schon heute und auch in der Zukunft wird es darum gehen, dieser Rolle weiterhin gerecht zu werden. Mit der Etablierung einer **Haushalts- und Steuerpolitik auf Grundlage der 17 Entwicklungspolitischen Leitziele** (sustainable development goals – SDG) der UN wird hierzu ein wichtiger Beitrag geleistet. Zudem ist es geplant, die rechtlichen Rahmenbedingungen für nachhaltiges Verwaltungshandeln auszuweiten. So soll 2019 die bremische **Kernarbeitsnormverordnung auf weitere Produktgruppen ausgeweitet** werden.

Der zentrale Einkauf für die Freie Hansestadt Bremen bei Immobilien Bremen baut sukzessive das Angebot an nachhaltigen Produkten aus. Der eingeschlagene Weg, die Dienststellen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der bremischen Verwaltung für die Thematik der nachhaltigen Beschaffung und dem bewussten Umgang mit Ressourcen zu begeistern und noch stärker in die Zivilgesellschaft hinein zu wirken, soll fortgesetzt werden. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit soll noch stärker als bisher über die Handlungsspielräume der Verwaltung bei der nachhaltigen Beschaffung aufgeklärt werden. Dabei soll auch der Dialog mit den Unternehmen, der z. B. im Bereich der Textilien schon erfolgreich gegangen wird, weiter fortgeführt werden.

Mit dem Beschluss des Senats aus dem Februar 2018 „**Aktionsplan 2025** – Gesunde Ernährung in der Gemeinschaftsverpflegung der Stadtgemeinde Bremen“ wurden zudem die Weichen gestellt, biologische und nachhaltige Lebensmittel mit regionalem Bezug bis 2022 verbindlich in allen Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen der Stadtgemeinde Bremen zu implementieren.

Last but not least - durch die fortschreitende Digitalisierung der Verwaltung und die Einführung der elektronischen Akte wird auch der **Papierverbrauch weiter gesenkt**. Schon heute nutzt die Freie Hansestadt Bremen fast ausschließlich Recyclingpapier.



Kontakt

Senatorin für Finanzen

Referat 34 - Verwaltungsmanagement, -modernisierung und -organisation

Rudolf-Hilferding-Platz 1

28195 Bremen

Internet: <https://www.finanzen.bremen.de/info/verwaltungsmodernisierung>

E-Mail: verwaltungsmodernisierung@finanzen.bremen.de

Weitere Informationen:

- Immobilien Bremen: <https://www.immobilien.bremen.de/>
- Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr: <https://www.bauumwelt.bremen.de/>
- Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) / Engagement Global gGmbH: <https://skew.engagement-global.de/>
- BeN – Bremer entwicklungspolitisches Netzwerk e.V.: <https://www.ben-bremen.de/>
- biz – Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung <https://www.bizme.de/>
- Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) e.V.: <https://www.bund-bremen.net/>
- Papieraltas / Initiative Pro Recyclingpapier: <http://www.papieratlas.de/>
- LANDMARK Projekt: <http://www.landmark-project.eu/de/home/>
- Christlichen Initiative Romero: <https://www.ci-romero.de/>
- Fair Wear Foundation: <https://www.fairwear.org/>
- Global Organic Textile Standard: <https://www.global-standard.org/de/>
- FEMNET: <https://www.femnet-ev.de/>
- Clean Clothes Campaign Germany / Kampagne für Saubere Kleidung: <https://www.saubere-kleidung.de/>
- Fair-Trade-Town: <https://www.fairtrade-towns.de/>
- Denkhausbremen: <https://www.denkhausbremen.de/>

RecyStar® Polar Recyclingpapier

